



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030 (AV 2030)



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Der Aggerverband ist ein sondergesetzlicher Wasserwirtschaftsverband, der alle wasserwirtschaftlich relevanten Aufgaben in der Region wahrnimmt. Die Kernaufgaben und das Verbandsgebiet des Aggerverbandes sind im Aggerverbandsgesetz (AggerVG) festgelegt.

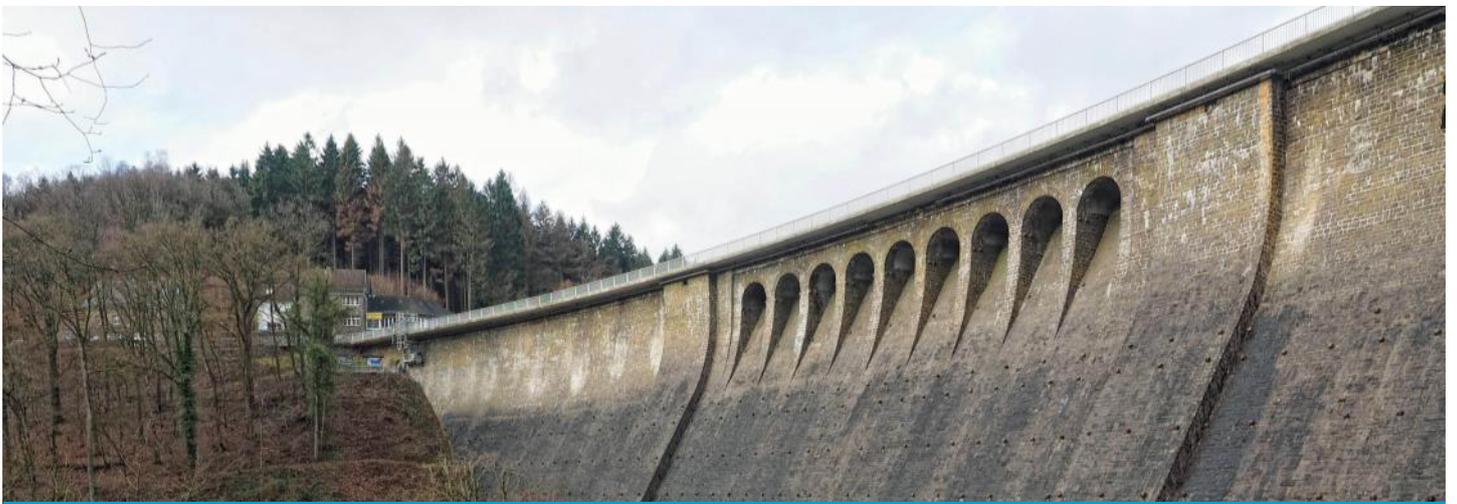
Daher ist der Aggerverband in unserer Region **der Kompetenzträger in Sachen Wasser** und sorgt für gesundes Trinkwasser sowie saubere und lebendige Gewässer. Er sichert durch seine Arbeit die **Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen. Er versteht sich dabei als nachhaltiges, ressourcenschonendes, wirtschaftliches und innovatives Unternehmen.**

Das Strategiepapier „AV 2030“ zeigt, welche strategischen Themen und Ziele der Aggerverband bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus verfolgt. Berücksichtigung finden dabei auch die zusätzlichen Herausforderungen, denen sich der Aggerverband in diesem Zeitraum stellen muss. Dazu gehören zum einen die klimatischen Veränderungen, die vielfältige Veränderungen bei der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung nötig machen. Zum anderen rücken im Bereich der Abwasserreinigung Themen wie Spurenstoffe, antibiotikaresistente Keime und Mikroplastik in den Fokus.

Folgende strategischen Ziele werden verfolgt:

Inhaltsverzeichnis

1. Infrastruktur stärken	Seite 3
2. Anlagen an das Klima anpassen	Seite 3 - 4
3. Wasserrahmenrichtlinie umsetzen	Seite 4
4. Wasserversorgung sicherstellen	Seite 5 - 6
5. Masterplan Kläranlagen umsetzen	Seite 6 - 7
6. Reststoffentsorgung sichern und neue Techniken der Abwasserreinigung nutzen	Seite 7 - 8
7. Kompetenter Partner der Mitglieder sein und Kooperationen ausweiten	Seite 8 - 9
8. Fachkräfte sichern	Seite 10
9. Zeitgemäß kommunizieren	Seite 10
10. Wirtschaftlich handeln	Seite 11
11. Standardisierung und Controlling vorantreiben	Seite 11 - 12
12. Digitalisierung gestalten	Seite 12
13. Energie-/und Chemiekalienbezug reduzieren	Seite 12 - 13
14. Durch die AV-Aggerwasser GmbH den Aggerverband unterstützen	Seite 14



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

• **Infrastruktur stärken**

Vorrangiges Ziel ist es, unsere Talsperren, Wasserversorgungsanlagen und Abwasseranlagen immer so anzupassen, wie es für die Erfüllung der Aufgaben erforderlich und wirtschaftlich ist. Zur Anpassung gehören Neubau, Stilllegung, Umbau, Erweiterung oder Modifikation. Hierdurch stellt der Aggerverband sicher, dass seine Anlagen in den kommenden Jahren durch bedarfsgerechte Instandhaltung funktionsfähig bleiben und wirtschaftlich zu betreiben sind.

Die Anpassung kann durch äußere Einflüsse erforderlich werden. Hierzu gehören im Wesentlichen die Einwohnerentwicklung, die in der Regel strenger werdenden Qualitätsanforderungen und die weiter steigenden Energiekosten. Auch mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Wassermengenwirtschaft, die Rohwasserbeschaffenheit und das Abwasser können Anpassungsmaßnahmen erforderlich machen.

Zu den internen Einflüssen zählen die beschränkte technische Nutzungsdauer und/oder eine nicht mehr wirtschaftliche Instandhaltung der vorhandenen Anlagen. Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung, Vernetzung und Digitalisierung ändern sich wichtige Ersatzteile in immer kürzeren Abständen. Gleiches gilt für die Laufzeit betriebsnotwendiger Software.

Zur Umsetzung des Ziels ist es erforderlich, Daten über die Instandhaltungskosten zu erfassen um Erkenntnisse zu gewinnen, um rechtzeitig Anpassungen oder Erneuerungen durchzuführen.

Mit Blick auf externe Einflüsse sind die Einwohnerentwicklung und die gesetzlichen Vorhaben zu strengeren Qualitätsanforderungen kritisch zu begleiten – um rechtzeitig Umbaumaßnahmen zu konzipieren und im Wirtschaftsplan vorzusehen. Es wird angestrebt, neue Erschließungsgebiete so zu entwässern, dass kein unbelastetes Regen- oder Fremdwasser in den Kläranlagen mitbehandelt werden muss.

Durch die weitere Erfassung und Auswertung wasserwirtschaftlicher- und Labordaten sichert der Aggerverband das Wissen um die Auswirkungen durch den Klimawandel. Erst so lässt sich entscheiden, ob und welche Anpassungsmaßnahmen aufgrund des Klimawandels an den Anlagen erforderlich sind.

• **Anlagen an das Klima anpassen**

Häufiger auftretende Starkniederschläge können zu Überflutungen wichtiger Infrastruktur führen. Die Herausforderung besteht darin, solche Ereignisse im Vorfeld abzuschätzen und gemeinsam mit den zuständigen Stellen Maßnahmen und Strategien zu entwickeln.

Eine Möglichkeit besteht in der Errichtung von Hochwasserrückhalteräumen, die von Menschenhand ausgelöste Hochwässer auf ein natürliches Maß beschränken können.

Engpässe in der Wasserversorgung, verursacht durch länger anhaltende Hitzeperioden, gilt es zu vermeiden. Hierbei liegt der Fokus auf den stärker



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

variierenden Füllständen der Talsperren. Dem AV gelingt der Spagat zwischen gut gefülltem Speicherraum zur Wasserversorgung einerseits und dem Vorhalten von Hochwasserschutzraum andererseits – durch die Anpassung der Betriebsregeln für Talsperren, die zukünftig deutlich flexibler ausgerichtet werden sollen. Zudem hat der Aggerverband den zukünftigen Bedarf an Frisch- und Abwasser fundiert abzuschätzen, unter Zugrundelegung des demografischen Wandels in der Region. Der künftige Bedarf beeinflusst entscheidend die Ausbaugrößen von Trinkwasser- und Abwasseranlagen, zum Beispiel von Hochbehältern oder Kläranlagen.

Gleichzeitig hat der AV sicherzustellen, dass der Naturhaushalt der Gewässer erhalten bzw. ökologisch verbessert wird. Das eng mit der Wasserrahmenrichtlinie verknüpfte gewässerökologische Maßnahmenprogramm des Verbands trägt zur Verbesserung der Gewässer im Verbandsgebiet bei und stärkt diese gegenüber nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels.

Der Aggerverband erstellt eine wasserwirtschaftliche Info-Plattform, die hydrologisch und hydraulisch relevanten Basisdaten bereitstellt und veranschaulicht.

- **Wasserrahmenrichtlinie umsetzen**

Der Schutz und der Erhalt der Oberflächengewässer ist keine neue Aufgabe. Das Handeln des AV hat aber mit Einführung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) einen ganzheitlichen Ansatz er-

halten. Dabei geht der Verband davon aus, dass die europäische Union weitere Bewirtschaftungszeiträume über das Jahr 2027 hinaus festlegen wird.

Um das Ziel einer lebendigen Flusslandschaft zu erreichen, hat der AV verschiedene Maßnahmenprogramme aufgestellt, welche mit finanziellem Augenmaß beitragen, die Ziele zu erreichen. Schädliche, punktuelle Gewässereinleitungen aus der Siedlungswasserwirtschaft werden reduziert und Gewässer durch Maßnahmen wieder erlebbar gemacht. Dabei ist der Aggerverband auf die finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen angewiesen.

Der eigene Gewässerunterhaltungsbetrieb wirkt an diesem Ziel mit. Durch Anpassung und Optimierung der Unterhaltungsarbeiten unterstützt der Aggerverband aktiv diesen Prozess. Die bisherigen Anstrengungen zahlen sich aus: Vielerorts zeigen sich die für unsere Region typischen Blauen Bänder wieder in einem guten ökologischen Zustand. Doch die bisher erreichten Erfolge reichen noch nicht aus, um den hohen Ansprüchen zu genügen. Die zusätzliche Forderung des Landes, die Wanderfische mit ihrer Leitart Lachs in der Region wieder anzusiedeln, stellen den AV vor neue Aufgaben. Der Verband kann solche Projekte nicht ohne Landesmittel umsetzen.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

• Wasserversorgung sicherstellen

Der Aggerverband bezieht das Wasser zur Trinkwasserherstellung aus zwei Trinkwassertalsperren: Der Genkel- und der Wiehltalsperre. Das Wasser der Genkeltalsperre wird im Wasserwerk Erlenhagen und das der Wiehltalsperre im Wasserwerk Auchel aufbereitet. Die Versorgungsgebiete der beiden Trinkwassertalsperren sind im Verteilnetz miteinander verbunden, damit mögliche Ausfälle kompensiert werden können.

Die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Trinkwasser ist mit den beiden Wasserwerken gegeben. Klimatischer Wandel bewirkt aber Veränderungen an den Zuflüssen zu den Talsperren, auf die der Aggerverband durch geänderte Verfahrensweisen und auch mögliche Anpassungen der Aufbereitungstechnik reagiert. Darüber hinaus ist die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung auch über längere Trockenperioden wichtig.

Der Aggerverband sichert nicht nur die Wasserversorgung in seinem Verbandsgebiet, sondern mit dem Bau der Rohrstrecke 25b auch im benachbarten Landkreis Altenkirchen. Es werden zudem die Gemeinde Morsbach und große Teile der Gemeinde Windeck mit Trinkwasser beliefert. Darüber hinaus erhalten auch Meinerzhagen, Lüdenscheid und Kierspe Trinkwasser durch den Aggerverband.

Zusätzlich zu den beiden Trinkwassertalsperren Wiehl und Genkel besteht nach wie vor die Möglichkeit, aus der Aggertalsperre Wasser zu entnehmen und im

Wasserwerk Erlenhagen zu Trinkwasser aufzubereiten. Die Entnahmeeinrichtungen in der Aggertalsperre und die Rohwasserleitung zum Wasserwerk Erlenhagen bestehen noch und können reaktiviert werden.

Es besteht eine Verbindung zum Wasserversorgungsverband (WVV) Rhein-Wupper, den der Aggerverband mit rund einer Million Kubikmeter Trinkwasser jährlich beliefert. Über diese Verbindung wäre es nach Umbauten an dem Übergabepumpwerk des WVV und den AV-Hochbehältern Ommerborn und Lindlar technisch möglich, Trinkwasser vom Nachbarverband ins eigene Verbandsgebiet zu fördern. Es ist noch zu überprüfen, welche Umbauten erforderlich wären, um Trinkwasser vom Nachbarverband ins eigene Verbandsgebiet zu fördern. Der Aggerverband und der Wahnbachtalsperrenverband (WTV) sind Mitglieder des zwölf Versorgungsunternehmen umfassenden Rheinischen Wasserverbundes (RWV). Die von diesem Verein geplante bergische Wasserverbundleitung ist ein wesentlicher Teil der 1994 beauftragten und abgeschlossenen Planung zum Verbund dieser Unternehmen. Die Realisierung dieser Leitung ist bislang nicht erforderlich gewesen.

Eine weitere Talsperre im Naafbachtal wurde bereits vor vielen Jahrzehnten geplant und könnte bei weiterer klimatischer Veränderung eine zusätzliche Option sein. Sie ist im Landesentwicklungsplan gesichert.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Ziel ist es, bis 2030 die unterschiedlichen Maßnahmen zur erhöhten Sicherstellung der Wasserversorgung im Verbandsgebiet weiter zu konkretisieren und den jeweiligen Aufwand zu ermitteln – sowohl in technischer als auch in rechtlicher Hinsicht.

- **Masterplan Kläranlagen umsetzen**

Die Kläranlagen des Aggerverbandes reinigen das Abwasser in mechanischen, biologischen und chemischen Behandlungsstufen. So gelangt es in die Agger und die angrenzenden Gewässer, ohne Schaden anzurichten.

Künftige Entwicklungen in der Abwasserreinigung werden durch verschiedene Faktoren geprägt. Hierzu zählen neben technischen Entwicklungen und rechtlichen Rahmenbedingungen auch der Erhalt der Infrastruktur durch angepasste Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen sowie der Klimawandel.

Aktuelle Themen im Bereich der Abwassertechnik verlangen ganzheitliches Denken und vorausschauendes Agieren bei zukünftigen Planungen im Bereich der Abwasserreinigung. Zu diesen Themen gehören die Reinigung von Spurenstoffen im Abwasser, die Vermeidung der Ableitung von Mikroplastik in unsere Flüsse und Seen sowie die mögliche Elimination von multiresistenten Keimen.

Vor diesem Hintergrund hat der Aggerverband einen Masterplan für die Kläranlagen des Verbandes erstellt.

Der Masterplan verfolgt folgende Ziele:

- technisch optimierte Anlagenplanung;
- effizienter Betrieb der Kläranlagen;
- nachhaltig wirtschaftliche Kostenentwicklung bei der Abwasserreinigung;
- Gewährleistung eines dauerhaften Schutzes unserer Gewässer.

Grundlage des Masterplans ist die Bestandsaufnahme der 30 Kläranlagen des Aggerverbandes mit dem erforderlichen Re-Investitionsbedarf bis 2065 und den zugehörigen Betriebskosten. Zusätzliche Maßnahmen auf den Kläranlagen ergeben sich aus der Bewertung der Gewässergüte unter Berücksichtigung der geltenden Rechtsvorschriften.

Aus der Bestandsaufnahme und der Gewässerbewertung wurden Varianten für eine Auflösung und Zusammenlegung von Kläranlagenstandorten abgeleitet. Es erfolgte eine Bewertung der einzelnen Varianten nach monetären und nicht-monetären Aspekten. Hierbei wurden auch die Themenbereiche Energie, CO₂-Emissionen und entstehende Schlammtransporte betrachtet.

Das entwickelte Gesamtkonzept sieht eine Reduzierung der Kläranlagenstandorte von 30 auf 17 vor.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Mittelfristig, also bis zum Jahr 2030, sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Aufgabe der Kläranlage Hillesheim und Mitbehandlung des Abwassers dieses Einzugsgebietes auf der Kläranlage Seelscheid;
 - Aufgabe der Kläranlagen Brunohl und Weiershagen und Mitbehandlung des Abwassers dieser Einzugsgebiete auf der Kläranlage Ränderoth, die zu diesem Zweck erweitert wird;
 - Aufgabe der Kläranlagen Ufersmühle und Brüchermühle und Mitbehandlung des Abwassers dieser Einzugsgebiete auf der zu erweiternden Kläranlage Wiehl.
- **Reststoffentsorgung sichern und neue Techniken der Abwasserreinigung nutzen**

Novellierungen der Düngeverordnung, Düngemittelverordnung und Klärschlammverordnung haben einen Paradigmenwechsel in der Klärschlammentsorgung eingeleitet. Die bisher vom Aggerverband favorisierte Verwertung des Schlammes in der Landwirtschaft wird durch diese neuen gesetzlichen Regelungen stark eingeschränkt. Daher ist der Klärschlamm des Verbandes in Zukunft nur noch thermisch zu verwerten. Ab 2029/2032 besteht in Abhängigkeit von der Anlagengröße zusätzlich noch die gesetzliche Pflicht, den im Klärschlamm befindlichen Phosphor zu recyceln.

Aufgrund von derzeit zu kleinen Anlagen zur thermischen Klärschlammverwertung ist seit 2017 in NRW das Preisniveau bei diesem Entsorgungsweg sprunghaft gestiegen. Derzeit bestehen für viele Abwasserbetriebe keine gesicherten Entsorgungswege für den Klärschlamm. Zurzeit liefert der Aggerverband seine Klärschlämme zur Monoklärschlammverwertungsanlage des Ruhrverbandes in Elverlingsen bei Hagen. Vor diesem Hintergrund ist der Aggerverband eine Kooperation mit dem Wuppertalverband und anderen Abwasserbetrieben eingegangen. Die gegründete gemeinsame Gesellschaft soll eine Klärschlammmonoverbrennungsanlage auf dem Gelände der Kläranlage Buchenhofen in Wuppertal planen, bauen und betreiben.

Durch diese Maßnahme erreicht der Aggerverband eine hohe Entsorgungssicherheit für die im Verbandsgebiet anfallenden Klärschlämme. Weiterhin ermöglicht die Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen der Wasserverbände eine direkte Kontrolle des Aggerverbandes über die anfallenden Kosten – und schafft Unabhängigkeit gegenüber privaten Entsorgern.

Parallel zur gemeinschaftlichen Verbrennungsanlage wird der AV die Marktentwicklung der Klärschlammverbrennung weiter beobachten. Außerdem behält der Verband weitere Optionen und alternative Verfahren im Blick und bewertet diese fortlaufend. Sollte sich ein anderer Weg als technisch und/oder wirtschaftlich nachhaltiger erwei-



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

sen, so hat der AV zu bestimmten Zeitpunkten die Möglichkeit, aus dem Gemeinschaftsprojekt wieder auszusteigen.

Die Entwicklung neuer Stoffe sowie geänderte Lebensweisen führen zu neuen Herausforderungen in der Abwasserreinigung. Spurenstoffe, antibiotikaresistente Keime und Mikroplastik können von konventionellen Kläranlagen nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, auf der Grundlage von sicheren wissenschaftlichen Erkenntnissen Anforderungen an eine Reinigung dieser Stoffe zu definieren. Der Aggerverband beteiligt sich an der Erarbeitung solcher Anforderungen durch die Mitarbeit in entsprechenden Gremien und durch eigene Untersuchungen.

- **Kompetente Partner der Mitglieder sein und Kooperationen ausweiten**

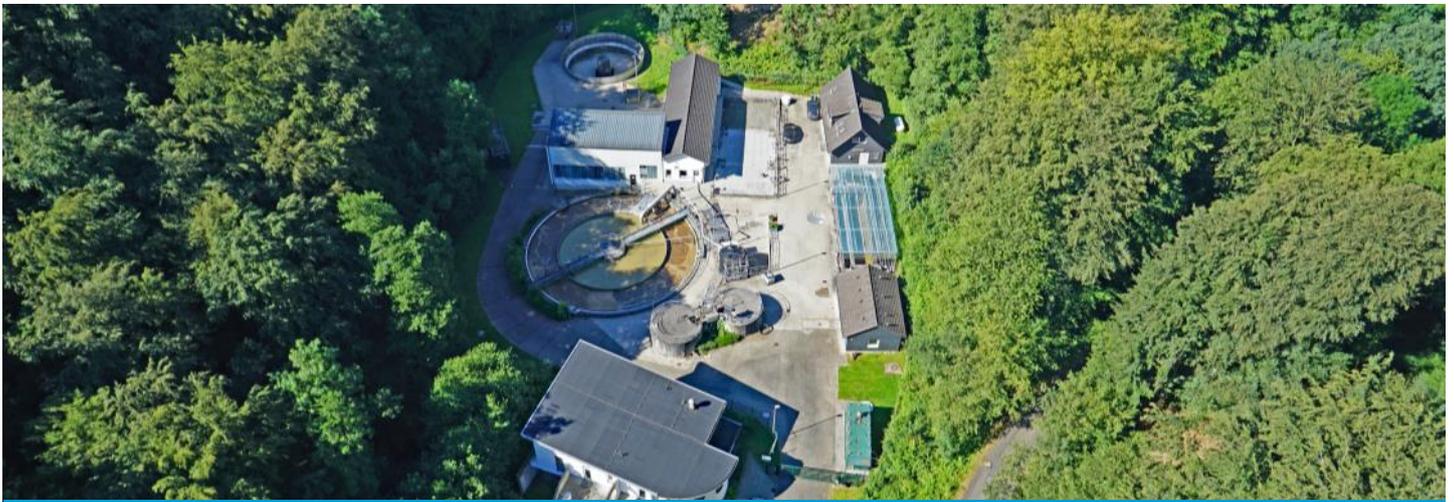
Seit vielen Jahren schätzen seine Mitglieder den Aggerverband als zuverlässigen Partner – ob es um die Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufgaben geht oder um die Erbringung von Leistungen im Bereich der Abwasserbeseitigung, der Gewässerunterhaltung und des Labors. Der AV reinigt viele Kanalnetze im Verbandsgebiet und untersucht sie mittels Inspektionskameras auf Schäden hin. Regenbecken und Pumpwerke der Mitglieder werden durch den Aggerverband betrieben.

Die Kanalnetze werden von den Mitgliedern betrie-

ben. Viele lassen sich dabei vom Aggerverband unterstützen. Darüber hinaus können die Kommunen ihre Kanalnetze an den Aggerverband übertragen, so wie es das im Jahr 2016 novellierte Landeswassergesetz vorsieht. Der Aggerverband steht den Mitgliedern gerne zur Verfügung, um die Randbedingungen einer solchen Übernahme zu erörtern.

Das Labor des Aggerverbandes richtet seine Prüftätigkeiten auf die Aufgaben und Ziele des Verbands aus und unterstützt dessen Fachabteilungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Schwerpunkte liegen dabei neben der Beratung mit Fachwissen auf der Probenahme und Analyse von Wasser (Trinkwasser, Gewässer) und weiteren Umweltmatrices hinsichtlich der chemischen, mikrobiologischen und biologischen Qualität. Hinzu kommen das Monitoring der Talsperren und Fließgewässer im Verbandsgebiet und die Überwachung der Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserreinigung gemäß den jeweils geltenden Verordnungen.

Das Labor bietet seinen Mitgliedern und der Region als unabhängiges Untersuchungslabor Beratung in allen Fragen zum Wasser – ob Trinkwasser, Oberflächenwasser oder Abwasser. Drittaufträge dienen gleichzeitig dazu, die Analyseneinrichtungen auszulasten. Für Untersuchungsverfahren, die nicht im eigenen Labor geleistet werden, gibt es enge Kontakte zu spezialisierten, qualitätsüberwachten externen Laboren.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Bei den Untersuchungen steht sowohl für den Aggerverband als auch für Dritte die Qualität der Analyseergebnisse an erster Stelle, da sie erhebliche wirtschaftliche und rechtliche Bedeutung besitzen. Zur Absicherung der Validität der Ergebnisse und zum Kompetenznachweis hat sich das Labor erfolgreich akkreditieren lassen: Gemäß DIN EN ISO 17025, gültig für alle wesentlichen Bereiche der Probenahme (alle Wassermatrizes), den gesetzlich geregelten Bereich der Trinkwasserverordnung inklusive Notifizierung als Untersuchungsstelle nach § 15 (4) TrinkwV und die Analytik von sonstigen Wässern wie Abwasser, Grund- und Oberflächenwasser einschließlich des Fachmoduls Wasser.

Änderungen verordnungsrechtlicher Anforderungen und neue fachliche Fragestellungen fordern vom Labor ein hohes Maß an Flexibilität – etwa zur Einführung neuer Zielanalyte oder zum Erreichen zunehmend empfindlicher Nachweisgrenzen.

Der Aggerverband kooperiert darüber hinaus bereits heute auf vielen Feldern mit seinen Mitgliedern und Partnern in der Region. Dazu zählen betriebliche Kooperationen – wie der Betrieb von Abwasseranlagen und Abwassernetzen – aber auch die Zusammenarbeit bei der Bauleitplanung in den Kommunen. Mit den Kreisen kooperiert der AV im Bereich der Ökokennen. Außerdem betreibt der Aggerverband mit dem Verein „Simas“ eine Schulungseinrichtung für Membrantechnik in der Abwasserreinigung.

Darüber hinaus arbeitet der Verband mit anderen

Wasserwirtschaftsverbänden zusammen, z. B. in einem gemeinsamen Rechenzentrum, beim Einkauf oder der Klärschlamm Entsorgung. Neue innovative Wege prüft der AV gemeinsam mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region, um diese für einen wirtschaftlichen Einsatz im Verband nutzbar zu machen. Aktuell beteiligt sich der Aggerverband mit verschiedenen Projekten an der Regionale 2025. Der Verein aqualon beispielsweise hat zum Ziel, eine innovative Modellregion für den beispielhaften und nachhaltigen Umgang mit Wasser und Raum zu entwickeln. Der Aggerverband strebt eine Kooperation mit der Schulungseinrichtung „Simas“ an. Auch mit den Biologischen Stationen in der Region besteht eine intensive Kooperation, die weiter ausgebaut wird. Beim Schutz der Trinkwasserressourcen kann der Verband auf eine mehr als 25-jährige erfolgreiche Kooperation mit der Landwirtschaft zurückblicken. Seine Interessen in Politik und Verwaltung vertritt der AV durch Mitwirkung in verschiedenen technisch-wissenschaftlichen Vereinen und Interessensverbänden.

Für das Jahr 2030 erwartet der Aggerverband eine stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung mit seinen Mitgliedern, vor allem in der Bauleitplanung und dem Betrieb der Abwasseranlagen sowie bei Maßnahmen zum Hochwasserschutz. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden unter den Vorzeichen „Sicherung der Infrastruktur und Klimawandel“ stehen.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Der AV will die bewährte Zusammenarbeit fortsetzen und bei Bedarf weiter ausbauen. Damit stärkt er seine Position als umfassender Wasser-Kompetenzträger in der Region.

- **Fachkräfte sichern**

Aufgrund des demografischen Wandels und des kommenden Fachkräftemangels positioniert sich der Aggerverband als attraktiver Arbeitgeber in der Region – im Rahmen der strategischen Personalarbeit. Eine wichtige Rolle spielt dabei das betriebliche Gesundheitsmanagement, um den Status als gesundes Unternehmen sicherzustellen. Ein weiterer wichtiger Baustein besteht in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um als familienfreundliches Unternehmen anerkannt zu bleiben. Über soziale Medien, Ausbildungsmessen und Absolventenbörsen wirbt der Verband aktiv um die Gewinnung neuer Fachkräfte. Daneben gilt es, durch die Maßnahmen auch die jetzigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu fördern, sie wertschätzend zu führen und an das Unternehmen zu binden. Ihnen sollen zudem Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden. Der Aggerverband stärkt die eigenen Ausbildungsanstrengungen und die Qualifizierung zur Fachkräftesicherung. So kann es gelingen, weiterhin Fachkräfte auszubilden sowie externe qualifizierte Kräfte für die Mitarbeit beim AV zu gewinnen. Der Verband wird daher in Ergänzung der eigenen Berufsausbildung auch duale Studiengänge anbieten.

- **Zeitgemäß kommunizieren**

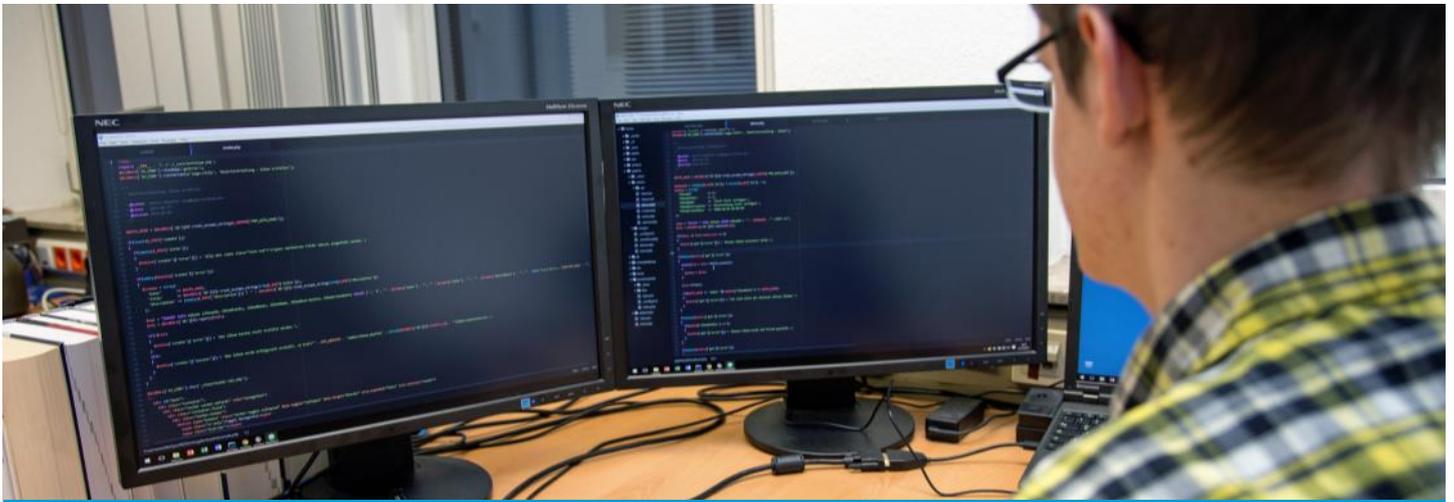
Die Bürgerinnen und Bürger erwarten vom Aggerverband als ihrem Dienstleister rund ums Thema Wasser Ehrlichkeit und Transparenz. Dabei richten wir die Kommunikation an den Bedürfnissen der Menschen aus. Heute, und in Zukunft noch verstärkt, werden sich die elektronischen Medien weiter durchsetzen. Um so wichtiger ist es für den Verband, sich diesen Medien zu widmen. Insbesondere dem Internet und social media gelten dabei die Aufmerksamkeit.

Mit kurzen, inhaltlich prägnanten Beiträgen werden Informationen vermittelt und die Menschen angesprochen. Ein klarer, verständlicher und empfängerorientierter Ausdrucksstil ist ebenso selbstverständlich, wie ein Höchstmaß an Barrierefreiheit in der Darstellung und Handhabbarkeit.

Der Aggerverband nutzt die technischen Möglichkeiten, um mit den Menschen zu kommunizieren, ihnen seine Anliegen nahe zu bringen und für Akzeptanz zu werben.

Als ein Beispiel wird ab dem 1. Januar 2021 ein elektronischer Sitzungsdienst für die Mitglieder der Gremien des Aggerverbands eingeführt.

Um sicherzustellen, dass Aufgaben vom Verband für seine Mitglieder und die Bürgerinnen und Bürger zuverlässig erledigt werden, sind zu treffende Entscheidungen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber frühzeitig zu vermitteln.



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

• **Wirtschaftlich handeln**

Die vom Aggerverband erbrachten Leistungen werden überwiegend durch die Beiträge seiner Mitglieder finanziert. Diese Leistungen müssen daher nicht nur den gesetzlich und anderweitig definierten Anforderungen entsprechen, sondern sind auch wirtschaftlich zu erbringen.

Die im Wesentlichen genossenschaftlichen Beiträge sind von allen zu leisten, die spürbaren Aufwand verursachen und damit zu den zu finanzierenden Lasten beitragen. Der Aggerverband bekennt sich zu dem Ziel, seine Mitglieder nur zu solchen Beiträgen heranzuziehen, die er zur Erledigung seiner Aufgaben tatsächlich benötigt und stetig nach Möglichkeiten zu suchen, noch effizienter zu agieren. Dies umfasst auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Bauliche Anlagen so zu betreiben und zu unterhalten, dass Sanierungsstaus vermieden werden, entlastet künftige Beiträge. Die Abschreibungsdauer nicht abstrakt, sondern nach der tatsächlichen Lebensdauer von Anlagegütern zu bemessen, trägt zu noch mehr Beitragsgerechtigkeit bei. Eine Anpassung von Beiträgen erfolgt grundsätzlich im engen zeitlichen Zusammenhang mit dem Entstehen eines Finanzierungsbedarfs.

• **Standardisierung und Controlling vorantreiben**

In den einzelnen Abteilungen des Aggerverbands läuft eine Vielzahl an Prozessen. Vergleichbare Prozesse und eingesetzte Materialien sollen in Zukunft

vermehrt standardisiert werden – wenn dadurch wirtschaftliche Vorteile entstehen, also Effizienz und Effektivität, aber auch Transparenz deutlich erhöht werden können. Bereits heute sind beim AV Standards festgelegt, u. a. in Form von Dienstanweisungen und Dienstvereinbarungen. Potenziale zur weiteren Standardisierung ergeben sich in nahezu allen technischen und nichttechnischen Bereichen. Ein besonders wichtiges Element der Standardisierung ist die EDV. Diese kann die Standardisierung anderer Elemente signifikant forcieren. Die im AV etablierte Software SAP erlaubt ein weitreichendes und standardisiertes technisches Controlling, wenn eine prozessgenaue Erfassung der Kosten im gesamten Verband eingeführt wird.

Der AV will seine Leistungen wirkungsvoll und zugleich wirtschaftlich erbringen. Um das sicherstellen zu können, betreibt er ein technisches und wirtschaftliches Controlling. Mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen sollen die Projekt- und Budgetverantwortlichen des Aggerverbands Maßnahmen gezielt steuern, prüfen und bei Bedarf anpassen können.

Gleichzeitig stellt sich der AV in verschiedenen Leistungsbereichen dem Benchmarking mit anderen Leistungserbringern. Aus den Ergebnissen leitet der Verband Maßnahmen zur technischen und wirtschaftlichen Optimierung seiner Handlungsweisen ab. Zielsetzung ist es, den Aggerverband im Leistungsvergleich der Effizienzkriterien mit anderen



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Wasserwirtschaftsunternehmen im oberen Drittel zu positionieren. Es gilt, durch diese Verbesserung der Effizienz die nachhaltige Finanzierung des AV zu sichern.

- **Digitalisierung gestalten**

Die zunehmende Digitalisierung stellt auch den Aggerverband vor neue Herausforderungen. Er möchte die Entwicklung nicht passiv begleiten, sondern im Interesse seiner Mitglieder aktiv gestalten. Ziel ist es, die großen Chancen der Digitalisierung zu nutzen und gleichzeitig die mit ihr einhergehenden Risiken möglichst zu minimieren.

Neben der weitgehenden Digitalisierung vielfältiger interner und größtmöglich auch externer Verfahrensabläufe liegt der Fokus des Aggerverbandes auf der Vernetzung eigener und fremder Datenquellen – zur besseren Betriebssteuerung und Automatisierung der Systemüberwachung. Eine zusätzliche optische Überwachung von Betriebspunkten reduziert die Häufigkeit von Sondereinsätzen.

Bei all dem wird der Aggerverband – nicht nur wegen der besonderen Anforderungen an einen Betreiber kritischer Infrastruktur – ein besonderes Augenmerk auf Informationssicherheit und Datenschutz legen. Ebenso bekommen die Sicherung von Daten und Verfahren sowie Redundanzen für deren Nutzung eine deutlich höhere Bedeutung. Informationen, die nur noch digital vorhanden sind, müssen im Falle eines Verlusts oder einer Veränderung zwingend wieder-

hergestellt werden können. Mit dieser Anforderung wird auch ein Standortkonzept für die IT-Infrastruktur einhergehen. Darüber hinaus wird den Verband das Zusammenwachsen von allgemeiner EDV und der Prozessdatenverarbeitung vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

- **Energie- und Chemikalienbezug reduzieren**

Der Aggerverband setzt zur Erfüllung seiner Aufgaben Energie in Form von Strom, Gas, Heizöl und Treibstoffen ein. Der jährliche externe Strombezug beträgt derzeit rund 24 Mio. Kilowattstunden (kWh), der Treibstoffbedarf etwa 4,3 Mio. kWh und der Gas- und Heizölbezug ca. 3,3 Mio. kWh.

Im Bereich Abwasser nutzt der AV schon seit vielen Jahren das bei der Abwasserbehandlung anfallende Biogas zur Strom- bzw. Wärmeerzeugung. Darüber hinaus findet eine Stromproduktion an den Trinkwassertalsperren sowie weiteren Stauanlagen durch Wasserkraftnutzung statt. Zusammen mit den Wasserkraftbetreibern macht sich der Aggerverband auch für diese Art der Energieerzeugung in der Region stark.

Im Trinkwasserbereich beträgt die durch Wasserkraft erzeugte jährliche Strommenge ca. 1,6 Mio. kWh. Dieser Strom wird vollständig selbst genutzt. Im Abwasserbereich beträgt die jährliche mit Biogas erzeugte Energie einschließlich der Wärmeenergie



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

rund 17 Mio. kWh. Die mit Photovoltaik (PV)-Anlagen erzeugte Strommenge beläuft sich auf etwa 121.000 kWh. Der Anteil der selbsterzeugten regenerativen Wärmeenergie am gesamten Bedarf beträgt ca. 78 Prozent und der Anteil des erneuerbaren Stroms am gesamten Strombedarf beträgt rund 24 Prozent.

Ziel ist es, bis 2030 diesen Anteil durch den weiteren Betrieb der vorhandenen Blockheizkraftwerke und Wasserkraftanlagen zu erhöhen – sowie durch die Installation zusätzlicher PV-Anlagen auf den Betriebsgebäuden.

Der Aggerverband wird damit seinen Beitrag zum CO₂-Schutz leisten.

Biogas lässt sich technisch relativ einfach speichern. Daher lautet ein Ziel, bis 2030 weitere Möglichkeiten einer noch effizienteren Nutzung des Biogases zu untersuchen und zu erproben. All dies wird unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Chemikalien werden im Wesentlichen zur Aufbereitung von Trinkwasser und zur Behandlung von Abwasser eingesetzt. Der jährliche Bedarf beträgt im Bereich Abwasser rund 2.900 Tonnen und im Bereich Trinkwasser ca. 2.300 Tonnen.

Die zum Teil weit auseinanderliegenden Verbandsanlagen sind zu betreiben und zu warten, Reststoffe zu entsorgen. Das ist nur mit einem geeigneten Fuhrpark möglich. Ein großer Teil der Fahrzeuge wird auch bis 2030 weiterhin Treibstoff in Form von Diesel oder Benzin benötigen. Der Aggerverband will jedoch durch den Einsatz neuester Überwachungstechniken

Kontrollfahrten sowie durch Zusammenlegung von Anlagen Transportfahrten weiter reduzieren. Darüber hinaus sollen, soweit sinnvoll, Fahrzeuge mit geringem CO₂-Austoß eingesetzt werden.

Der Aggerverband setzt künftig noch stärker Energie sparende und Ressourcen schonende Verfahren, Maschinen, Fahrzeuge und Geräte ein. Bereits bei der Planung von Erneuerungsmaßnahmen und den Vorgaben zur Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Maschinen wird der Verband die Reduzierung von Energie- und/oder Chemikalienverbrauch zwingend mit einbeziehen.

Strategisches Ziel des Aggerverbands ist es, den einwohnerspezifischen Ressourcenverbrauch hinsichtlich fremdbezogener Energie und Chemikalien bis zum Jahr 2030 weiter zu verringern.





AV Aggerwasser GmbH

Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

- **Durch die AV-Aggerwasser GmbH den Aggerverband stützen**

Aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen nutzt der Aggerverband seine hundertprozentige Tochtergesellschaft, die AV-Aggerwasser GmbH (AW). Das vor allem, um neben den gesetzlichen Aufgaben auch Dienstleistungen und Geschäftsbesorgungen aller Art auf wasserwirtschaftlichem und wasser-technischem Gebiet sowohl seinen Mitgliedern als auch Dritten gegenüber anbieten zu können. Zudem ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft einen gegenseitigen intensiven Wissenstransfer. Über die Nutzung des Know-hows des Aggerverbands erbringt die AW Dienstleistungen am Markt. Die wirtschaftlichen Erfolge kommen vollständig dem Verband zugute.

Gummersbach, den 18.12.2019

Aggerverband
Der Vorstand

Prof. Dr. Lothar Scheuer



Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Impressum

Strategie - Aggerverband im Jahre 2030

Aggerverband
Sonnenstraße 40
51645 Gummersbach

☎ 49 2261 / 36-0

www.aggerverband.de

info@aggerverband.de

Der Aggerverband ist eine
Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Er wird vertreten durch den Vorstand,
Herrn Prof. Dr. Lothar Scheuer.



